

HÖHEPUNKTE 2016

Die Stiftung für Berufsbildung (ETF) ist eine Agentur der EU, die im EU-Haushalt in der Rubrik 4 geführt wird: Das globale Europa. Die ETF unterstützt die 29 an die Europäische Union angrenzenden Länder bei der Optimierung ihres Humankapitals, indem sie Hilfestellung bei der Durchführung demokratischer und wirtschaftlicher Reformen der Systeme der beruflichen Erst- und Weiterbildung und der Arbeitsmarktsysteme gibt und auf diese Weise Rechtsstaatlichkeit, wirtschaftspolitische Steuerung sowie Wettbewerbsfähigkeit und Transparenz der Politikgestaltung stärkt. Die ETF trägt zu stabileren Verhältnissen und mehr Wohlstand in den Nachbarstaaten bei, was sich sowohl auf die EU als auch auf die Partnerländer positiv auswirkt. Durch die Verbreitung der politischen Strategien der EU für die Entwicklung des Humankapitals, unter anderem der Europäischen Agenda für neue Kompetenzen, über die Grenzen der EU hinaus stärkt die ETF aktiv die Rolle der EU als globaler Akteur und fördert intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Die ETF ermutigt zur Bildung von Partnerschaften, zu Dialog und Eigenverantwortung, um den Ländern Hilfestellung bei der Entwicklung einer Kultur des lebenslangen Lernens zu geben, damit sie das Potenzial ihrer Bevölkerung zur Gestaltung einer besseren Zukunft nutzen können.

VORBEREITUNGEN AUF DEM WEG ZU BESSEREN QUALIFIKATIONEN

Kenntnisse und Fähigkeiten sind ein weltweit gültiger Wert, und international anerkannte Qualifikationen machen diesen Wert konvertibel. Die ETF ist bestrebt, durch die Herstellung von gegenseitigem Vertrauen und die Anerkennung von Qualifikationen Mobilität einschließlich legaler zirkulärer Migration zu erleichtern. Sie arbeitet mit 18 Ländern zusammen, um die Qualifikationen mithilfe nationaler Qualifikationsrahmen (NQR) als einem politischen Instrument an die Erfordernisse der heutigen Zeit anzupassen. In den Kandidatenländern und den potenziellen Kandidatenländern sind diese Bestrebungen mit der Bezugnahme auf den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) verbunden und zielen darauf ab, Qualifikationen bekannt, vergleichbar und transparent zu machen.

Für viele Länder stellt die umfassende Anwendung nationaler Qualifikationsrahmen eine Herausforderung dar. Die ETF hat ein Instrument entwickelt, das praktische Hilfe bei den organisatorischen Vorbereitungen zur Erreichung besserer Qualifikationen leistet. Es baut auf den folgenden vier Pfeilern auf: Gesetzgebung, Einbindung von Interessenträgern, institutionelle Regelungen und Qualitätssicherung. In der Ukraine unterstützte die ETF die Regierung bei der Einführung eines NQR. Die Regierung hat im Dezember einen Aktionsplan verabschiedet.

Die Validierung von nicht formalem und informellem Lernen ist eine Komponente zeitgemäßer Qualifikationssysteme und trägt dazu bei, die Qualifikationen an die Anforderungen des Arbeitsmarkts anzupassen. Im Kosovo leistete die ETF der nationalen Qualifikationsbehörde Hilfestellung beim Kapazitätsaufbau im Rahmen der Vorbereitungen des Landes auf die Anerkennung von früher erworbenen Kenntnissen und/oder Kompetenzen, um die Beschäftigungsfähigkeit der Bürger zu verbessern. Die ETF setzt ihre Zusammenarbeit mit dem Cedefop an einer Analyse des Qualifikationssystems fort; hierzu gehört auch eine gemeinsame Studie zur Untersuchung der Lernergebnisse, die in der EU und in den EU-Nachbarstaaten mit den Qualifikationen der beruflichen Erst- und Weiterbildung verbunden sind.

LERNEN AM ARBEITSPLATZ ALS ETAPPE DES ÜBERGANGS VON DER SCHULE IN DIE ERWERBSTÄTIGKEIT

Lernen am Arbeitsplatz bietet Lernenden die Möglichkeit, Kenntnisse und Fähigkeiten in konkreten Arbeitssituationen zu erwerben. Es erleichtert nicht nur den reibungslosen Übergang von der Schule in die Arbeit, sondern eröffnet Arbeitgebern auch einen Zugang zu Arbeitskräften, die über die Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen, die sie benötigen. Diese Komponente erhöht die Relevanz und die Attraktivität der Berufsbildung und hilft gleichzeitig, Qualifikationslücken zu schließen und das Problem der Jugendarbeitslosigkeit zu lösen.

Die ETF hat mit den Partnerländern zusammengearbeitet, um politische Entscheidungsträger, Bildungs- und Berufsbildungsanbieter und Arbeitgeber in die Lage zu versetzen, moderne Strategien für Lernen am Arbeitsplatz umzusetzen. In der Östlichen Partnerschaft und in Kasachstan wurde über die Initiative „Skills Connexion“ (Miteinander für Kenntnisse und Fähigkeiten) eine Bestandsaufnahme der bestehenden Rahmenbedingungen vorgenommen; zudem wurden Programme ermittelt, die für eine Weiterverbreitung in Betracht kommen. Eine Intensivierung des Dialogs zwischen den Interessenträgern trägt zur Verbesserung der Programme für Lernen am Arbeitsplatz und zur Optimierung der Qualität und der Relevanz der Kenntnisse und Fähigkeiten bei.

Dieses Thema stand auch auf der Tagesordnung einer Debatte im Europäischen Parlament, zu der die Delegation für Beziehungen zu den Maghreb-Ländern und der Ausschuss Beschäftigung und soziale Angelegenheiten im Oktober Vertreter Marokkos, Algeriens und Tunesiens sowie Vertreter der ETF und der Europäischen Kommission eingeladen hatten.

Die Förderung des Lernens am Arbeitsplatz gehört zu den mittelfristigen Ergebnissen der Schlussfolgerungen von Riga, in denen die Berufsbildungsagenda für die kommenden Jahre in großen Zügen dargelegt wird. Die ETF bietet Kandidatenländern und potenziellen Kandidatenländern spezifische Unterstützung an, unter anderem durch Maßnahmen für den zielgerichteten Kapazitätsaufbau und für Peer-Lernen sowie durch die Teilnahme an der Europäischen Ausbildungsallianz.

ETF HÖHEPUNKTE 2016

KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN ANTIZIPIEREN UND ANPASSEN

Bessere Informationen über Kenntnisse und Fähigkeiten bringen eine Vielzahl von Vorteilen. Die Verbesserung des Verständnisses des aktuellen und künftigen Bedarfs an Qualifikationen wirkt sich auf die Entwicklung von Kenntnissen und Fähigkeiten mit größerer praktischer Bedeutung aus und hat zur Folge, dass bei der Berufswahl fundiertere Entscheidungen getroffen werden. Die ETF unterstützt die Partnerländer beim Auf- und Ausbau von Kapazitäten für die Erhebung und Nutzung von Informationen über den Arbeitsmarkt und bei der Einführung von Methoden und Instrumenten, die eine bessere Abstimmung des Qualifikationsangebots mit den Anforderungen des Arbeitsmarkts ermöglichen.

Ein Beispiel für diese Aktivitäten ist das Projekt „Make it Match“ (Bestandteil des Arbeitsprogramms für die Plattform II der Östlichen Partnerschaft für den Zeitraum 2014-2017), das sich an nationale Beobachtungsstellen für Beschäftigung in den Ländern der Östlichen Partnerschaft richtet. Ein Netzwerk für die Anpassung des Qualifikationsangebots an die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt, dem auch Gremien der Mitgliedstaaten angehören, fördert den Wissensaustausch über die Entwicklung von Konzepten für Informationen über Kenntnisse und Fähigkeiten und Peer-Lernen auf diesem Gebiet.

Parallel zu regionalen Aktivitäten unterstützt die ETF länderspezifische Aktivitäten in Armenien, Weißrussland, Moldau und der Ukraine.

MONTENEGRO ENTWICKLUNG EINER UNTERNEHMERISCHEN KULTUR

Die Förderung des unternehmerischen Lernens in der allgemeinen und beruflichen Bildung ermutigt mehr Menschen dazu, ein Unternehmen zu gründen, hat aber auch zur Folge, dass die Arbeitnehmer unternehmerischer denken. Sie spielt daher eine große Rolle innerhalb der neuen Industriestrategie Montenegros, die auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und die Schaffung von Arbeitsplätzen als übergeordnetes Ziel ausgerichtet ist.

Die ETF unterstützt die Partnerländer bei der Entwicklung der Humankapitaldimension der Initiative „Small Business Act for Europe“, die auch den Erwerb unternehmerischer Kompetenz beinhaltet. Durch ihre Tätigkeit trägt die ETF ferner dazu bei, dass die Interessenträger bewährte Verfahrensweisen austauschen und auf diese Weise Kosten senken und Innovation fördern können.

In Montenegro ergriff die nationale Partnerschaft für unternehmerisches Lernen, ein öffentlich-privater Zusammenschluss von Regierungsstellen, Wirtschaftsverbänden und Bildungseinrichtungen, unter Leitung des Bildungsministeriums im Anschluss an die Bewertung im Rahmen des

Small Business Act auf der Grundlage der ETF-Methodik eine Initiative für bewährte Verfahrensweisen.

Vor Kurzem wurde Montenegro in einer Studie der Europäischen Kommission über Unternehmergeist im Bildungswesen (Entrepreneurship in Education – Ausgabe 2016) in Bezug auf unternehmerisches Lernen eine führende Rolle zuerkannt. Auch die Initiative Euroskills hat die nationale gute Praxis in unternehmerischem Lernen gewürdigt.

TUNESIEN WEITERVERBREITUNG ERFOLGREICHER PROJEKTE

Der Schwerpunkt der Tätigkeit der ETF in Tunesien liegt auf der Verbesserung der Kenntnisse und Fähigkeiten sowie der Beschäftigungsmöglichkeiten für die Bürger, insbesondere für junge Menschen. Obwohl die Jugendarbeitslosigkeit im Land hoch ist, tun sich die Arbeitgeber schwer, Mitarbeiter zu finden, die über die benötigten Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen. Die Abhilfemaßnahmen der Regierung beinhalten eine Regionalisierung, um die Beziehungen zwischen Unternehmen und dem Bildungswesen zu intensivieren und die praktische Relevanz der beruflichen Erst- und Weiterbildung in Bezug auf die Anforderungen des lokalen Arbeitsmarkts zu erhöhen.

Die ETF unterstützt die Regierung bei diesem Ziel insbesondere durch Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau, die lokale Interessenträger in ihrer Handlungskompetenz stärken sollen, damit sie lokale Anforderungen gemeinsam meistern können, wodurch die Wirksamkeit und Effizienz der Governance in der Berufsbildung verbessert wird.

Dieser Ansatz zeigt Wirkung. Ein Pilotprojekt in Gabès, das die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen verbessern soll, dient nun als Vorbild für ähnliche Projekte in Kairouan und Mahdia. Diese Erfahrung ist in das aus EU-Mitteln geförderte Programm IRADA (mit einem Budget von 32 Mio. EUR) eingeflossen; Ziel dieses Programms ist es, durch die Verbesserung der Qualität und Relevanz der beruflichen Erst- und Weiterbildung die regionale Entwicklung zu fördern, um jungen Menschen bessere Beschäftigungschancen bieten zu können. Die ETF hat an der Ausgestaltung des Programms mitgewirkt und wird die Durchführung des Programms unterstützen.

Der Turin-Prozess, die faktengestützte Bewertung der Fortschritte im Bereich der Berufsbildung, die die ETF alle zwei Jahre vornimmt, ist auf regionaler Ebene in Medenine, Gabès und Sfax durchgeführt worden.

Unternehmerische Kompetenz hat auch Auswirkungen auf die Schaffung von Arbeitsplätzen; die Regierung erkennt an, wie wichtig es ist, Unternehmergeist bei ihren Bürgern zu fördern. Seit 2014 arbeitet die ETF mit dem für Berufsbildung und Beschäftigung zuständigen Ministerium zusammen, um politische Entscheidungsträger, Berufsbildungsanbieter und Sozialpartner in die Förderung von unternehmerischem Lernen einzubinden: Ziel dieser Bestrebungen ist, unternehmerisches Lernen in



den Lehrplan für alle Einrichtungen der beruflichen Erst- und Weiterbildung zu verankern, sodass die Bildungsteilnehmer unternehmerische Kompetenz erwerben, die bei der Erwerbstätigkeit oder zur Unternehmensgründung genutzt werden kann.

UKRAINE DEZENTRALISIERUNG DER BERUFSBILDUNG

Die berufliche Erst- und Weiterbildung ist für die Unterstützung des Wirtschaftswachstums in der Ukraine von großer Bedeutung. Die ETF hat mit dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft an der Umstrukturierung und Neuorganisation des Systems der beruflichen Erst- und Weiterbildung zusammengearbeitet, um das System besser aufzustellen, damit neue Chancen genutzt und Lernende mit Kenntnissen und Fähigkeiten ausgestattet werden können, die ihnen den Weg zu hochwertigen Arbeitsplätzen ebnen.

Infolge der Ausweitung des Turin-Prozesses auf 25 Regionen konnten regionale Analysen zu Angebot und Nachfrage in der beruflichen Erst- und Weiterbildung durchgeführt werden. Parallel dazu hat die ETF Fachwissen zur Unterstützung der Dezentralisierung bereitgestellt; hierbei lag der Schwerpunkt auf den verschiedenen Aufgaben und Zuständigkeiten auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene, der Finanzierung der Systeme und Strategien für den Bereich der Berufsbildung und der Rolle öffentlich-privater Partnerschaften.

Die ETF wird weiterhin am Kapazitätsaufbau bei Interessenträgern auf regionaler und nationaler Ebene mitwirken, um die Nachhaltigkeit der Berufsbildungsreformen sicherzustellen und zu gewährleisten, dass diese Reformen zentraler Gegenstand von Diskussionen zwischen regionalen und lokalen Partnern rund um die berufliche Erst- und Weiterbildung und um Kenntnisse und Fähigkeiten sind und von dort ausgehen.

ZENTRALASIEN MESSUNG DER FORTSCHRITTE IN DER BERUFSBILDUNG

Alle Länder Zentralasiens machen von dem Turin-Prozess Gebrauch, um die Fortschritte im Bereich der beruflichen Erst- und Weiterbildung durch Selbstbewertungen zu messen.

In Kasachstan hat sich aus dem Prozess eine intensivere Zusammenarbeit verschiedener Interessenträger entwickelt, die ein gemeinsames ganzheitliches Leitbild für die Berufsbildung konzipiert und Prioritäten für die Zukunft festgelegt haben, wobei unter anderem die Verbesserung der sozialen Eingliederung, die Ausweitung des Zugangs zu kostenloser Bildung und Maßnahmen zur Beseitigung des regionalen Ungleichgewichts bei den Ausbildungsangeboten vorgesehen sind.

In Kirgisistan hat der Turin-Prozess möglich gemacht, dass ein koordiniertes Konzept für die Schaffung von Rahmenbedingungen für die Erhebung und Analyse von Informationen entwickelt werden konnte, das eine wichtige Rolle für die Durchführung von Reformen spielt.

In Tadschikistan hat der Prozess Führungskräfte im Bereich der beruflichen Erst- und Weiterbildung befähigt, die Bedeutung berufsbezogener Standards sowie auch die Bedeutung kontinuierlicher Weiterbildung für Lehrkräfte und Ausbilder, die im Bereich der Berufsbildung tätig sind, als Teil des Reformprozesses zu verstehen.

In Usbekistan sind aus dem Turin-Prozess Fokusgruppen hervorgegangen, deren Aufgabe es ist, die verschiedenen Aspekte der beruflichen Erst- und Weiterbildung, z. B. Anmeldung und Lehrpläne, zu untersuchen und ein Schlaglicht auf potenzielle Effizienzgewinne in der Sekundarstufe II zu werfen.

Auch die Komponente des Peer-Lernens auf regionaler Ebene hat sich als wirksam erwiesen; die Interessenträger konnten sich über Lernen austauschen und sich Problemen widmen, die alle Länder in der Region gleichermaßen betreffen.

ZENTRALE LEISTUNGSINDIKATOREN 2016 (%)*

Anteil der abgeschlossenen Tätigkeiten <small>(Anteil (in %) der abgeschlossenen Tätigkeiten des ETF-Arbeitsprogramms: Zahl der abgeschlossenen Tätigkeiten im Vergleich zu den geplanten Tätigkeiten)</small>	94.07** 95.77	Fristgerechte Vorlage des Arbeitsprogramms/einheitlichen Programmplanungsdokuments bei der Europäischen Kommission (%)	100 100
Durchschnittlicher Prozentsatz der freien Stellen <small>(Prozentsatz der zum 31.12. besetzten Stellen des Stellenplans)</small>	99 98	Ausführung der Mittelbindungen	99.99 99.89
Fristgerechte Zahlungen <small>(Prozentsatz der innerhalb der gesetzlichen/vertraglichen Frist getätigten Zahlungen)</small>	91.3 85	Annullierung von Zahlungsermächtigungen	0.45+ 1.85
Umsetzung von Prüfungsempfehlungen <small>Prozentsatz interner Prüfungsempfehlungen, die innerhalb der vereinbarten Frist umgesetzt worden sind</small>	100 95	Ausführungsquote <small>(Zahlungen im Jahr N und Überträge auf das Jahr N+1 als Prozentsatz der Gesamtmittelausstattung im Jahr N)</small>	99.99 98.51

*Zahlen für das Jahr 2016 sind kursiv gedruckt

**erreicht bis zum 31. Dezember 2016, soll bis zum 30. Juni 2017 100% betragen

+ Schätzung



AUSBLICK AUF DAS JAHR 2017

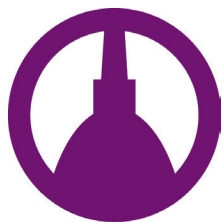
NACHHALTIG SYSTEMÜBERGREIFENDE STRATEGISCHE PROJEKTE



UNTERSTÜTZUNG DER EU-HILFE IM RAHMEN DER EU-AUSSENPOLITIK

Die ETF leistet auf Ersuchen den Organen und Einrichtungen der EU, einschließlich der EU-Delegationen, Unterstützung in Form von Fachwissen und fachlicher Beratung für die verschiedenen Phasen des Programmplanungszyklus für die EU-Außenhilfe (Entwicklung, Durchführung, Überwachung und Bewertung) sowie für den politischen Dialog auf Länderebene, insbesondere im Rahmen von regionalen Plattformen.

2017 wird die ETF an 16 EU-Projekten mit einer Mittelausstattung von rund 400 Mio. EUR in 13 Ländern mitwirken.



POLITISCHE ANALYSEN UND SYSTEMWEITE FORTSCHRITTSÜBERWACHUNG (TURIN-PROZESS)

2017 findet die letzte Etappe der vierten Runde des Turin-Prozesses statt. Die internationale Gemeinschaft und die EU werden die Ergebnisse auf nationaler und regionaler Ebene sowie auf internationaler Ebene validieren. Im Juni 2017 werden nationale und internationale Interessenträger und die EU Schlussfolgerungen aus dieser Runde ziehen.

Die Ergebnisse des Turin-Prozesses werden in die faktengestützte Gestaltung der Politik in den Partnerländern einfließen und zur Untermauerung der Begründungen für Maßnahmen der ETF dienen. Sie werden sich ferner auf die Politik der EU und der Maßnahmen anderer Geberländer auswirken.



GOVERNANCE IN DER BERUFSBILDUNG

Ziel des Projekts der ETF „Governance in der Berufsbildung“ ist es, die Reform der Systeme für Governance in der Berufsbildung zu unterstützen, um sicherzustellen, dass politische Maßnahmen zu wirksameren, effizienteren und relevanteren Ergebnissen führen.



ANGEBOT UND QUALITÄT DER BERUFSBILDUNG

Ziel des strategischen Projekts für die Bereitstellung von Berufsbildungsangeboten und für Qualität ist es, die Verbesserung der Qualität und der Verfügbarkeit der beruflichen Erst- und Weiterbildung zu unterstützen, um die Bildungsteilnehmer mit Kenntnissen und Fähigkeiten auszustatten, die die Anforderungen der Arbeitgeber und der Gesellschaft erfüllen.



QUALIFIKATIONEN UND QUALIFIKATIONSSYSTEME

Die Unterstützung der Entwicklung von Qualifikationen und Qualifizierungssystemen ist eine Form der Hilfestellung für Partnerländer, die bessere Bedingungen schaffen müssen, damit Bürger die Möglichkeit haben, ihre Kompetenzen im Rahmen von klaren und vertrauenswürdigen Verfahren unter Beweis zu stellen.



BESCHÄFTIGUNG, KOMPETENZEN UND MOBILITÄT (EINSCHLIESSLICH KOMPETENZEN UND MIGRATION)

Das strategische Projekt für Beschäftigung, Kompetenzen und Mobilität dient zur Unterstützung der Länder bei der Entwicklung wirksamer politischer Strategien für Beschäftigung und Mobilität der Arbeitskräfte, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Kenntnissen und Fähigkeiten liegt; Ziel des Projekts ist, die Funktionsweise und die Inklusivität der Arbeitsmärkte zu verbessern.



UNTERNEHMERISCHES LERNEN UND UNTERNEHMERISCHE KOMPETENZEN

Die Förderung des unternehmerischen Lernens und unternehmerischer Kompetenzen sowie die Unterstützung von Unternehmern bei der Gründung und Weiterentwicklung von Unternehmen können positive Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft eines Landes haben.